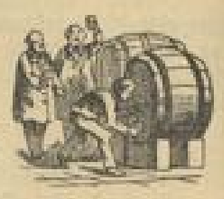

Knodel
Schmid.

dung.
unde und Bekannte
ber 1902
den Hochzeitsfeier
Schnaufer,
st. Karl Schnaufer,
us in Nagold.

dung.
unde und Bekannte
ber 1902
den Hochzeitsfeier
Ohngemach,
Jakob Ohngemach,
Mindersbach.

ung.
beehren wir uns,
ber 1902
den.
Schöttle,
Martin Schöttle,
nann hier.

ung.
unde und Bekannte
ber 1902
itsfeier freundlichst
Killinger,
r des verst.
llinger, Maurer.

ung.
beehren wir uns,
ber 1902
laden.
ke Brenner,
s Joh. Brenner,
chwirt hier.
entgegenzunehmen.

en des Standes-
Stadt Nagold.
ndar, Sohn des Theodor
Bierbrauers hier, am
derike, Tochter des Gott-
helm, Schuhmacher hier,

76. Jahrgang.

Erscheint Montag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag.

Preis vierteljährlich hier 1 ℳ, mit Trägerlohn 1.10 ℳ, im Bezirks- und 10 km-Verkehr 1.20 ℳ, im übrigen Württemberg 1.30 ℳ. Monatsabonnements nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29. Fernsprecher Nr. 29.

Auflage 2050.

Anzeigen-Gebühr f. d. 1spalt. Zeile aus gewöhnl. Schrift oder deren Raum: bei 1mal. Einrückung 10 ₰, bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Gratisbeilagen: Das Plauderstübchen und Schwäb. Landwirt.

№ 164 Nagold, Freitag den 17. Oktober 1902.

Abholungszeit für das Blatt

ist am **Montag, Donnerstag, Freitag u. Samstag**
je von nachmittags 3 Uhr ab,
am **Mittwoch**
vormittags von 8 Uhr ab.

Amtliches

Die Herbstkontrollversammlungen

im Jahre 1902 finden im Kontrollbezirk Nagold wie folgt statt:

Kontrollstation **Wildberg** am 3. November 9½ Uhr vormittags **auf dem freien Platze vor dem Schwarzwaldbräuhause** für die Gemeinden Effringen, Gültlingen, Rothfelden, Schönbronn, Sulz, Wenden, Wildberg.

Kontrollstation **Altensteig-Stadt** am 4. November 10 Uhr vormittags in der neuen Turnhalle beim Stadtgarten für die Gemeinden Altensteig-Stadt, Altensteig-Dorf, Berneck, Ebershardt, Egenhausen, Garrweiler, Gaugenwald, Spielberg, Ueberberg, Walddorf, Warth.

Kontrollstation **Simmersfeld** am 4. November 2 Uhr nachmittags bei der Kirche für die Gemeinden Beuren, Enzthal, Ettmannsweiler, Fünfbronn, Simmersfeld.

Kontrollstation **Haiterbach** am 5. November 10 Uhr vormittags bei der Kirche für die Gemeinden Beihingen, Bösingen, Haiterbach, Oberschwandorf, Oberthalheim, Schietingen, Unterschwandorf, Unterthalheim.

Kontrollstation **Nagold** am 5. Nov. 2½ Uhr nachmittags bei der Turnhalle für die Gemeinden Ebhausen, Emmingen, Iselshausen, Mindersbach, Nagold, Pfrondorf, Rohrdorf.

Zu den Kontrollversammlungen haben zu erscheinen:

Die Herren Offiziere, Sanitätsoffiziere und oberen Militärbeamten der Reserve die Dispositionsurlauber, Reservisten einschließlich der Halbinvaliden, die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften (einschließlich der zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen zeitig Halb- und Ganzinvaliden) sowie die Mannschaften der Jahresklasse 1890, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. Sept. ins stehende Heer eingetreten sind, und von der diesjährigen **Frühjahrs**kontrollversammlung befreit waren.

Militärpässe nebst den darin befindlichen Kriegsbeorderungen bezw. Paßnotizen, sowie Führungszeugnisse sind mit zubringen.

Stöcke, Schirme, Zigarren 2c. sind vor Beginn der Kontrollversammlung abzulegen.

Unentschuldigtes Fehlen, sowie verspätetes Erscheinen, wird mit Arrest bestraft.

Anzug der Herren Offiziere, Sanitätsoffiziere und oberen Militärbeamten der Reserve:

Ueberrock oder Waffenrock und Mütze.

Calw, den 6. Oktober 1902.

K. Bezirkskommando.

Vorstehendes ist in den Gemeinden durch die Ortsvorstände **wiederholt** auf **ortsübliche Weise kostenlos bekannt zu geben.**

Nagold, 7. Oktober 1902.

K. Oberamt.
stv. Amtm. Schlör, AV.

Politische Uebersicht.

Im Königreich Dänemark macht sich ein Umschwung der Stimmung zu Gunsten Deutschlands bemerkbar. Namentlich haben sich die Sympathien für die „unterdrückten nordschleswigschen Brüder" bedeutend abgeschwächt, nachdem das neue Linkenministerium alle Beamten angewiesen hat, sich jeder Unterstützung der dänischen Nordschleswiger zu enthalten. Die dänische Regierung schüttelt Jessen offenbar von ihren Rockschößen ab. Sie hat den jetzt bestehenden Zustand als rechtmäßig anerkannt und will mit Deutschland in Ruhe und Frieden leben. Diese Haltung wird vollauf gewürdigt. Nur den Unterstützungen aus Dänemark verdanken die nordschleswigschen Protestler ihre finanzielle Stärke und ihren Halt. Werden ihnen diese entzogen, dann tritt ihre Ohnmacht offen zu Tage. Daß es übrigens mit ihnen abwärts geht, zeigt das Liebäugeln mit der Sozialdemokratie ganz deutlich. Beide wollen vereint „protestieren". Den Sozialdemokraten ist diese Unterstützung natürlich willkommen. Sie werden sich hüten, die Zwecke der Dänen zu fördern; sie arbeiten nur mit aller Kraft daran, die dänisch gesinnten Arbeiter für ihre Partei zu gewinnen.

Auch die französische Deputiertenkammer ist gestern eröffnet worden. Der konservative Abgeordnete Baudry d'Asson verlangte die Dringlichkeit für seinen Antrag, das Ministerium wegen Gesetzesverletzung unter Anklage zu stellen. Es fanden sich jedoch nur 52 Abgeordnete, die ihn unterstützten. Nach einer längeren Debatte wurde darauf beschlossen, die Interpellation über die Kongregationen an erster Stelle, die Interpellation über den Bergarbeiterstreik an zweiter Stelle zu diskutieren. Die Interpellationsdebatte über die Kongregationen begann sofort mit einer Rede des gemäßigten Abgeordneten Aynard. Derselbe tadelte die Schließung der Schulen; das sei der erste Schritt zur vollständigen Unterdrückung der Freiheit des religiösen Unterrichts. (Zurufe auf der äußersten Linken). Redner legte des Näheren dar, daß seiner Ansicht nach die Schließung der Schulen gesetzwidrig und gegen die Freiheit gerichtet sei. De Mun sagte, die Bevölkerung der Bretagne habe nicht allein aus Rechtsgefühl, sondern noch vielmehr aus einem Gefühl der Auflehnung gegen einen solchen Angriff auf ihre Freiheit Widerstand geleistet. Er protestiere gegen die Behauptung, daß diese Bewegung einen royalistischen Charakter gehabt habe. Redner beschwerte sich schließlich über die Verwendung des Militärs.

Auf den großen Strömen Ostasiens waren bisher die deutschen Interessen fast ohne jeden Schutz und es ist deshalb der Bau von Flußkanonenbooten von der deutschen Regierung in die Wege geleitet worden. Das erste derselben befindet sich auf der Schichauwerft in Danzig bereits im Bau. Es wird nur so groß, wie die älteren Boote unserer Torpedoflotte, da es eine Länge von 48 Metern erhält; es wird aber 8 Meter breit sein. Sein Tiefgang beträgt nur 61 Zentimeter. Der letztere steht in unserer Marine einzig da; er wird dem aus Stahl zu erbauenden Boot ein Befahren selbst flacher Gewässer gestatten. Das nur 170 Tonnen große Boot erhält eine Fahrgeschwindigkeit von 13 Seemeilen in der Stunde und soll Kohlen für eine Dampfstrecke von 1000 Seemeilen mit sich führen können. An Besatzung sind 53 Mann vorgesehen. Die Armierung besteht aus zwei Schnellfeuerkanonen und zwei Maschinengewehren. Der Panzerschutz ist gering, aber doch an verschiedenen Stellen vorhanden. Zunächst ist der Bau von drei solchen Booten ins Auge gefaßt, von denen je eins auf dem Yangtse, dem Peiho und dem Sikiang stationiert werden soll. Der deutsche Handel wird aus der Stationierung solcher Fahrzeuge auf den Flußläufen großen Vorteil ziehen; die Baukosten sind gering.

Parlamentarische Nachrichten.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 15. Okt. (Fortsetzung.) Abg. Bachem legte den Standpunkt des Zentrums dar, welches die Frage der Arbeitslosenversicherung noch nicht für geklärt hält. Wichtiger als eine solche Versicherung sei die Sicherung der wirtschaftlichen Verhältnisse, um dem Eintreten der Arbeitslosigkeit vorzubeugen. Hier könne man gerade jetzt praktische Arbeit leisten bei der Beratung des Zolltarifs! Da versage aber die Sozialdemokratie. (Lachen und Zurufe bei den Sozialdemokraten.) Die Sozialdemokraten hätten im Interesse der Arbeiter doch wenigstens für die industriellen Zölle stimmen müssen, statt dessen hätten sie überall, selbst für Luxusartikel, wie Austern und Caviar, Zollfreiheit beantragt. Abg. Südekum (freis. Ver.) hält die Zurückziehung des Zolltarifs für das beste Mittel, um eine Sicherung und Besserung der wirtschaftlichen Verhältnisse herbeizuführen und erörtert die Notwendigkeit einer Arbeitslosenversicherung von Reichswegen. Die Regierung stehe dieser Frage aber so teilnahmslos gegenüber, daß sie noch nicht einmal den Beschluß des Reichstages zur Ausführung gebracht habe, der die Einsetzung einer Kommission zur Vorbereitung dieser Gesetzgebung verlangt. Staatssekretär Graf Posadowsky: Die Arbeitslosigkeit läßt sich wirksam nur bekämpfen dadurch, daß man Arbeit schafft. Auf diesem Gebiete könne aber die Regierung weniger thun, als die Einzelstaaten, und er sei überzeugt, daß diese in dieser Beziehung alles Mögliche thun und auch auf die Kommunen einwirken werden. Mit dem Zolltarif habe die Arbeitslosigkeit nichts zu thun, denn die wirtschaftliche Krisis sei lediglich die Folge des Irrtums, daß man eine vorübergehende Konjunktur für eine lange Periode gehalten hat. Der von dem Vorredner erwähnte Antrag ist dem statistischen Amt zur weiteren Verfolgung übermittelt worden. Der Bundesrat wird aber zur Frage der Arbeitslosenversicherung schon in der nächsten Zeit Stellung nehmen und untersuchen, ob und unter welchen Voraussetzungen überhaupt ihre Durchführung möglich ist. Abg. Graf Kanitz (kons.) ist ebenfalls der Meinung, daß eine Wiedergesundung unserer wirtschaftlichen Verhältnisse die beste Versicherung gegen Arbeitslosigkeit bedeute und daher empfehle er die möglichst baldige Annahme des Zolltarifs. Abg. Blum (Soz.) verteidigt das Verhalten der Sozialdemokraten in der Zolltarifkommission. Nach weiteren Bemerkungen des Abg. Hilbeck (natl.) und eines Regierungsvertreters wird die Besprechung der Interpellation unterbrochen. Es folgt eine Reihe lebhafter persönlicher Bemerkungen, dabei eine Auseinandersetzung zwischen Stadthagen und Bachem über das Verhalten der Sozialdemokraten in der Zolltarifkommission.

Berlin, 16. Okt. Präsident Graf Ballestrem eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20. Die sozialdemokr. und freisinnigen Interpellationen über die Fleischnot werden einstweilen abgesetzt, nachdem Graf Posadowsky erklärt hatte, daß der Reichskanzler die Interpellation beantworten werde, aber erst dann wenn sämtliche Erhebungen abgeschlossen seien. Es folgt die Beratung des Zolltarifs. Nach längerer Geschäftsordnungsdebatte beginnt die Erörterung über § 1 Absatz 2 des Tarifgesetzes zugleich mit den beiden Tarifpositionen betr. Weizen und Roggen.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold 17. Oktober.

Liederkranz. Der Verein war seit Wegzug seines früheren Dirigenten Blum einige Zeit verwaist; nun ist es gelungen, ihm in der Person des Herrn Taubstummenoberlehrers Beck einen neuen Dirigenten zu gewinnen. Damit ist dem Liederkranz die Garantie gegeben, daß er auch fernerhin blühen und gedeihen und den Anforderungen, die man an einen geschulten Gesangverein stellt, zu jeder Zeit vollauf genügen werde.

Turnsache. Nachdem der Kreisausschuß des XI. Turnkreises Schwaben vor kurzem die endgiltige Trennung der Nagold- und Enzthalvereine genehmigt hatte, war für Sonntag den 12. Oktober eine Gauturnfahrt, verbunden mit volkstümlichem Wett-Turnen, nach Neubulach für den zu konstituierenden Gau vorgesehen. In letzter Stunde mußte jedoch alles nach Calw verlegt werden, da unaufhörlicher Regen Fußmärsche unmöglich machte. Bei Beginn des Wettturnens hellte sich die Witterung auf und in Stabübungen, Weitsprung, Kugelwerfen und Hürdenrennen wurden nun die Kräfte gemessen. Nach Beendigung des Turnens fand im badischen Hof Preis-Verteilung statt. Haupt-Turnwart Pfrommer führte hiebei die Damenriege des Calwer Turnvereins mit schönen und elegant ausgeführten Stabübungen vor und allgemeiner wohlverdienter Beifall wurde den Damen in ihren kleidsamen Kostümen gespendet. Alsdann überreichten die Turnerinnen an die Sieger des Wettturnens 3 Kränze und 15 Diplome. (Die preisgekrönten Turner wurden schon in Nr. 163 ds. Blts. mit Namen angeführt.) — Nagold wurde als Vorort für den nächsten, im kommenden Frühjahr abzuhaltenden Gautag gewählt. Von den hiesigen Freunden der Turnsache werden sich wohl manche noch des im Jahre 1889 dahier veranstalteten Gauturnfestes gerne erinnern. Nach einer 20jährigen Frist sollte sich der Turnverein Nagold seiner Pflicht zur Uebernahme des Gauturnfestes im nächsten Jahre nicht entziehen, doch kann sich der Turnverein an dieses Unternehmen nur wagen, wenn ihm auch die nötige Unterstützung seitens der „passiven" Mitglieder und der etwa noch fernstehenden Freunde und Gönner zu teil wird. Immer mehr macht sich das Bedürfnis der Anschaffung einer neuen Vereinsfahne geltend und sollte daher mit dem nächsten Gauturnfest in Nagold zugleich eine Fahnenweihe verbunden werden können. Behufs Erreichung dieses Zwecks wird der Turnverein demnächst an die Opferwilligkeit seiner Freunde und Gönner appellieren und eine Liste zur Zeichnung von Beiträgen zirkulieren lassen. — Dem neuen Gau ein kräftiges „Gut Heil."

Rekruten-Einstellung. Dieselbe erfolgt heute bei sämtlichen Infanterie-Regimentern, der Feld-Artillerie und dem Pionierbataillon Nr. 13, während die Einjährig-Freiwilligen bereits am 1. Oktober und die Rekruten der Kavallerie am 2. Okt. eingerückt sind. Mögen sie alle nach Absolvierung ihrer Dienstzeit gesund und munter zurückkehren.

Motorwagen im Postverkehr. Zu einer Zeit, wo im Fuhrwerksverkehr die mechanische Kraft immer mehr Verwendung findet, ist es begreiflich, daß auch die Generaldirektion der Posten und Telegraphen sich entschlossen hat, mit der Einführung von Motorwagen im Postverkehr einen Versuch zu machen. Die Verwaltung ließ daher von der Daimlerschen Motorenfabrik in Cannstatt einen Benzinmotorwagen anfertigen, mit welchem gestern vormittag in Anwesenheit des Staatsministers der Auswärtigen Angelegenheiten, Freiherrn v. Soden, des Präsidenten der Generaldirektion für Posten und Telegraphen, Herrn v. Bölz, sowie einiger Beamten der genannten Direktion und der Daimlerschen Motorenfabrik an steil aufsteigenden Straßen der Stadt Stuttgart Probefahrten vorgenommen wurden. Der Motorwagen, welcher sich bereits seit gestern nachmittag im Betrieb befindet, hat die Bestimmung, den Verkehr der entfernteren Postämter der Stadt mit dem Hauptpostamt zu besorgen. Ob diese Motorwagen im Postdienst zur weiteren Verwendung gelangen sollen, hängt lediglich von dem Resultat ab,

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

das die Versuche mit dem im Betrieb befindlichen Wagen ergeben werden.

Rechnungsergebnisse des Staatshaushalts. Die Nachweisung der Rechnungsergebnisse des Staatshaushalts für das Etatsjahr 1900 ist über Erwarten günstig. Der Voranschlag der Einnahmen wurde um 3,132,386 ℳ, derjenige der Ausgaben um 1,009,125 ℳ überstiegen. Der Abschluß ist also um 2,123,161 ℳ günstiger als angenommen war. Da der Etat mit einem Fehlbetrag von 162,837 ℳ abgeschlossen hatte, so beträgt der Ueberschuß nunmehr 1,960,324 ℳ. Er geht in die Restverwaltung für 1901 über. Unter den Mehrausgaben sind in erster Linie zu nennen 670,101 ℳ für Leistungen an das Deutsche Reich, 132,000 ℳ für unvorhergesehene Gebäudeausbesserungen, 153,000 ℳ für Briefporto (infolge der Verstaatlichung des Grundbuchwesens); im übrigen haben auch die persönlichen Ausgaben in allen Ministerien eine starke Zunahme erfahren wegen vermehrten Geschäftsanfalls, zahlreicher Einberufungen zum Militär u. s. w., wogegen für Zwecke der Staatsschuld 446,594 ℳ weniger erfordert wurden. Unter den Mehreinnahmen stehen in erster Linie der Mehrertrag der Forsten im Betrage von 1,431,146 ℳ und die Ueberweisungen aus der Reichskasse mit 1,268,121 ℳ. Auch die Steuern ergaben ein erhebliches Mehr, u. a. Gewerbesteuer 432,846 ℳ Kapitalsteuer 227,479 ℳ, Dienst- und Berufseinkommensteuer 206,286 ℳ, Sporteln und Gerichtsgebühren, sowie Schenkungs- und Erbschaftssteuer zusammen 424,706 ℳ. Bei den Eisenbahnen standen Mehreinnahmen (2,822,535 ℳ im Personen- und 392,139 ℳ im Güterverkehr) erhebliche Mehrausgaben (u. a. für Anschaffung von Personen- und Güterwagen und für Kohlen) gegenüber, sie lieferten im ganzen nur die im Etat vorgesehene Summe.

Altensteig, 17. Oktober. (Telefonisch.) Heute nacht ist das Sägewerk der Gebr. Theurer samt Scheuer und Stall vollständig abgebrannt.

Freudenstadt, 14. Okt. Bei dem in den letzten Tagen im Kurhaus Palmenwald hier abgehaltenen Missionskurs wurden eine Anzahl Vorträge gehalten. Am 6. Okt. war Begrüßung durch den Vorsitzenden, Dekan Römer-Nagold, und die Herren Dekan Zeller hier, und Missionar Huppenbauer. Am 7. Okt. hielt Prof. Dr. Häring-Tübingen einen Vortrag über Neutestamentliche Gedanken zu der Losung: Weltevangelisation in dieser Generation. Nachmittags sprach Missionar Bohner über Mission und Kolonialpolitik in Westafrika. Am 8. ds. sprach Dekan a. D. Wurm-Calw über charakteristische Unterschiede im Missionsbetrieb und Missionar Dilger über das Ringen mit der Landessprache in der indischen Missionsarbeit. Am 9. ds. hielt Stadtpfarrer Haller-Tuttlingen den letzten Vortrag über Die Mitarbeit der Kirche an der Lösung der Missionsaufgabe. An die Vorträge schlossen sich Besprechungen an. Der letzte Abend war noch einer Reihe von Ansprachen bei gemütlichem Zusammensein gewidmet.

r. Tübingen, 15. Okt. Heute früh wurde, wie man der Tübinger Chronik meldet, ein 50jähriger Mann namens Ernst Staiger in Gönningen vom Zug überfahren und sofort getötet.

Tübingen, 16. Oktober. Pünktlich mit Beginn des Wintersemesters ist auch der im Verlag der Laupp'schen Buchhandlung erscheinende „Tübinger Universitätskalender" wieder zur Ausgabe gelangt. Er enthält diesmal das wohlgetroffene Bild des Prof. Dr. von Hüfner.

Stuttgart, 15. Okt. Der Württembergische Kunstgewerbeverein beabsichtigt seine Ausstellungen diesen Winter nach einem einheitlichen Gesichtspunkt zu veranstalten, und zwar soll die Entwicklung des Geschmacks in Bezug auf die Farbe in den letzten 25 Jahren dargestellt werden. Die erste Ausstellung soll sich auf Wände, Thüren und Fensterdekorationen konzentrieren, also speziell Tapeten, Vorhänge und Möbelstoffe umfassen. Da nun im Handel Tapetenreste aus den siebziger und achtziger Jahren nicht mehr vorhanden sind, ergeht an alle Freunde des Kunstgewerbes die Bitte, etwaige in ihrem Besitz befindliche alte Tapetenrollen zu dieser Ausstellung zur Verfügung zu stellen, und zwar ist es erwünscht, nicht nur teure Tapeten zu erhalten, sondern, da das Bild möglichst umfassend dargestellt werden soll, jegliche Art von Tapeten in der Ausstellung vorzuführen. Der Württembergische Kunstgewerbeverein bittet daher dringend jedermann, der über irgend welche Reste alter Tapeten verfügt, dieselben an Herrn Professor Krüger in Stuttgart, Senefelderstraße 45, zu senden. Ebenso sind alte Gardinen- und Portièrenstoffe erwünscht. Macht die Uebersendung der Stücke zu große Schwierigkeiten, so empfiehlt sich die vorherige Einsendung eines kleinen Abschnittes.

r. Heilbronn, 16. Okt. Ein 16jähriger Kaufmannslehrling von hier wußte sich ein Quittungsformular des Geschäftsinhabers zu verschaffen, füllte dasselbe aus und erhob bei einer hiesigen Bank den Betrag von 1000 ℳ. Die Unterschrift wußte er so täuschend nachzumachen, daß der Kassier des betr. Geschäfts keinen Anstand daran nahm. Der Junge ist spurlos verschwunden.

r. Gaildorf, 15. Okt. Gestern früh sammelten sich sämtliche hiesigen italienischen Arbeiter der im Bau begriffenen Kocherthalbahn und zogen scharenweise das Thal hinauf, um sämtliche Arbeiter zum Streik aufzufordern. Gegen 4 Uhr zogen solche (ca. 600 Mann) von Untergröningen nach Lauffen zurück und abends sollte mit den Unternehmern in Sulzbach verhandelt werden. Die Arbeitnehmer verlangen per Kubikmeter 65 ₰, während die Unternehmer nur 50 ₰ bezahlen wollen.

Reutlingen, 14. Okt. Der württemb. Drogistenverein hielt am 5. Okt. d. J. seine 3. Generalversammlung im Kronprinzen ab, welche, wie ihre Vorgängerinnen, zahlreich besucht war. Der Vortrag des Jahresberichtes bot Gelegenheit zur Debatte über Revisionen der Drogen-Geschäfte, welche an Gründlichkeit nichts zu wünschen übrig lassen, über Schleuderpreise, wobei meistens auch die Waren danach sind und über viele sonstige interne Angelegenheiten. Der wiederholte Zuwachs der Mitgliederzahl wurde freudig begrüßt, ebenso wurde der Antrag, eine Unterstützungskasse zu gründen, einstimmig angenommen. Der Kassenbericht und die Wahl der Vorstandsmitglieder gingen glatt vor sich. Sämtliche Herren wurden durch Akklamation wiedergewählt und zwar Thurmann, v. Minden, Fausel, v. Heider, sämtlich in Stuttgart, Dr. Neubeck-Reutlingen, Schäfer-Eßlingen, Bayer-Ulm. Hierauf kamen verschiedene Zuschriften vom Vorstande des Deutschen Drogisten-Verbandes, vom Rhein.-Westfäl. und Magdeburger Drogisten Verein und anderes zur Verlesung, worüber auch eingehend verhandelt wurde. Nach der Generalversammlung erfolgte ein gemeinschaftliches Mittagessen. Hernach wurde unter freundlicher Führung des Dr. Neubeck die schöne Stadt Reutlingen besichtigt und ein kleiner Ausflug in die Umgebung gemacht.

r. Frommern, 15. Oktober. Gestern nachmittag fand dahier die Amtseinsetzung des neugewählten Schultheißen Simon Schuler, Bauer von hier, durch Regierungsrat Oberamtmann Filser von Balingen statt. Um 2 Uhr fand die kirchliche Feier statt, wobei Pfarrer Walz in gewählten kernigen Worten eine Ansprache hielt, wie auch Regierungsrat Filser dem Neugewählten seine Aufgaben und Pflichten als Ortsvorsteher ans Herz legte. Die weltliche Feier fand im Gasthaus zum Rößle statt, woselbst Toaste auf den Neugewählten ausgebracht und von demselben erwidert wurden.

r. Rottweil, 15. Okt. Im nahen Wellendingen sind in der letzten Zeit mehrere Brandfälle vorgekommen, bei denen Brandstiftung vermutet wird und zwar — wie man bei den in letzter Zeit ebenfalls auffallend sich mehrenden Einbruchsdiebstählen erschwerter Art annimmt — von ein und derselben Person oder von einer organisierten Bande. Um nun endlich dieses beängstigende Gefühl der Unsicherheit los und des Thäters habhaft zu werden, setzte die Gemeinde Wellendingen 400 ℳ, das K. Justizministerium 300 ℳ Belohnung für denjenigen aus, der Angaben zur Ermittlung des Thäters macht.

r. Steinbach, 15. Okt. Gestern nachmittag stürzte der Veteran Josef Fischer von einem Apfelbaum und zog sich nebst verschiedenen Rippenbrüchen auch noch schwere innerliche Verletzungen zu.

Ulm, 13. Oktober. Kaum hat man sich in Söflingen über den vor 4 Wochen ausgebrochenen Brand beruhigt, als gestern abend ½10 Uhr schon wieder Feuer auskam. Es brannte der Stall und Stadel der Witwe Glöckler ab. Auch das Wohnhaus wurde stark beschädigt. Als Brandstifter hat sich heute nachmittag der Taglöhner Georg Hefele von Hörenhausen, Gemeinde Siessen, OA. Laupheim, bekannt. Derselbe ist seit einigen Jahren in Söflingen ansässig. Einen Grund für seine That wußte er nicht anzugeben.

r. Ulm, 15. Okt. Vorgestern abend nach 5 Uhr ertrank laut Ulmer Tagblatt in der Donau unterhalb der Stadtmauer bei dem Strahnen der 8 Jahre alte Sohn Josef des Hilfsgüterschaffners Eisele, ohne daß man es bemerkte. Der Vater war im Dienst; es wurde ihm dieses Unglück erst bei seiner Rückkehr nachts 12 Uhr mitgeteilt.

r. Heidenheim, 15. Okt. Als Seltenheit mag angeführt sein, daß Oekonom Keutner hier einen Rettich mit einem Gewicht von 10 Pfund erntete.

r. Heidenheim, 15. Okt. Entgegen den Nachrichten von anderwärts über sich schon wieder bemerkbar machende Flauheit im Geschäftsgang kann von hier aus erfreulicherweise berichtet werden, daß die hiesigen Fabriken vollauf zu thun haben und mit Aufträgen beinahe überhäuft sind.

Ravensburg, 16. Okt. Der stellvertretende Traubenhüter schoß laut Oberländer Blätter gestern mittag am westlichen Abhang der Veitsburg auf zwei Knaben. Einer ist schwer, der andere leicht verletzt.

Deutsches Reich.

Berlin, 16. Oktober. Bei der morgen abend 8 Uhr beginnenden Festsitzung des Burenhilfbundes wird der Vorsitzende desselben, Professor Siemering, den Burengenralen die Spende von 200,000 Mark überreichen. Außerdem werden ihnen weitere Einzelsammlungen in der Höhe von etwa 50,000 Mark übergeben werden. Freitag vormittg werden die Generale Kränze am Denkmal Kaiser Wilhelm I. und des Fürsten Bismarck niederlegen. Bei der Versammlung in den Philharmonien werden alle drei Generale Ansprachen halten. Die Rückreise nach England dürfte bereits in der Nacht zum Sonntag erfolgen.

Hornberg, 14. Oktober. Vorgestern Nacht drohte im Sommerauer Kehrtunnel, woselbst wegen Geleisumbau Nachtschicht eingeführt ist, eine größere Revolte auszubrechen. Die Arbeiter verlangten sofortige Lohnbezahlung und drohten dem Akkordanten Hermann mit Thätlichkeiten. Dieser flüchtete sich auf der Lokomotive eines Materialzuges, worauf die ca. 50 Arbeiter mit Fackeln nach Sommerau zogen.

Villingen, 14. Oktober. In Mengen brannte das Anwesen des Landwirts und Holzhändlers Johs. Emminger völlig nieder. Die Fahrnisse konnten zum großen Teil gerettet werden. Emminger ist versichert. Das Feuer entstand auf dem Speicher, die Entstehungsursache ist unbekannt.

Aus dem Bezirk Ettenheim, 14. Oktober. Als Kuriosum ist zu erwähnen, daß im Garten des Landwirts Nikolaus Hügle in Grafenhausen an einem Zwetschgenbaum zwei schöne gelbe Pflaumen (Mirabellen) hängen, die neben den Zwetschgen ganz gemütlich gediehen sind. Das Naturwunder läßt sich nur so erklären, daß während der Blütezeit beider Arten von den über dem Zwetschgenbaum befindlichen Aesten des Pflaumenbaumes Blütenstaub auf die niedrigen Zwetschgenblüten gefallen ist, diese befruchtet und so auf natürlichem Wege das Wunder erzeugt hat. Schreiber dieses hat sich nach der Lahr. Ztg. von der Richtigkeit der Thatsache selbst überzeugt.

Bayreuth, 13. Okt. Der Kavallerieoberst a. D. Ludwig Seefried aus Buttenheim ist heute früh infolge Schlaganfalles in der Würzburger'schen Heilanstalt Herzogshöhe gestorben. Der Verstorbene war der Vater des österreichischen Leutnants von Seefried, der 1893 die Prinzessin Elisabeth von Bayern heiratete.

Heidelberg, 14. Oktober. Der Sektionsbefund der Leiche des am Samstag durch Selbstmord geendeten jungen Kaufmanns Gustav Spieler ergab pathologische Veränderungen des Gehirns. Spieler klagte oft über Kopfschmerzen, insbesondere seit der letzten Schlägerei, die derselbe mittels eines harten Gegenstandes von seinem Prinzipal Metzger auf den Kopf erhielt. Nach der Heidelberger Zeitung wird Strafantrag wegen fortgesetzter Mißhandlung gegen Metzger gestellt werden.

Bochum, 14. Okt. Der Vorstand des Deutschen Bergarbeiter-Verbands erläßt in der Deutschen Bergarbeiterzeitung einen Aufruf an die Bergleute zur Unterstützung der streikenden französischen Kameraden.

Oldenburg, 14. Okt. Bei den heutigen Landtagswahlen wurden statt des bisherigen einen Sozialdemokraten sechs gewählt.

Harzburg, 14. Okt. Eine widerliche Scene ereignete sich nach der T. R. bei einer Trauung in der hiesigen lutherischen Kirche. Als der Geistliche, der in Vertretung eines Amtsbruders die Trauung vollzog, an den jungen Ehemann die Frage richtete: „Willst du, lieber Christ, diese Jungfrau als Gattin anerkennen u. s. w.," unterbrach dieser, ein Schlosser aus Braunschweig, den Geistlichen mit den Worten: „Wie kommen Sie dazu, Herr Pastor, mich mit Du anzureden?" Der Geistliche war zunächst bestürzt über diese Zwischenfrage, richtete dann aber die Worte an den Bräutigam: „Wünschen Sie, daß die heilige Handlung ihren Fortgang nimmt?" Hierauf antwortete der Schlosser: „Ich bitte sehr darum, Herr Pastor." Alle Anwesenden waren empört über die Flegelei des jungen Ehemannes.

Die Burengenerale in Berlin.

In der Hauptstadt des deutschen Reiches halten sie heute, von allem Volk umjubelt, ihren Einzug, sie, die ruhmvollen Vertreter niederdeutschen Volkstums, das mit dem ganzen germanischen Trotz der urechten germanischen Zähigkeit, im unglückseligen Kampfe gegen Englands übergewaltige Macht sich vergebens zu behaupten suchte. Nun treten sie unter ihre unzähligen deutschen Freunde, die drei Helden Botha, Delarey und Devet, deren Name über den Erdkreis dahinzog, Staunen und Bewunderung erweckend, und die herzinnige Freude aller derer, denen nichts edler dienieden dünkt, als mannhafte Vaterlandsthat.

Ausland.

Die Abschaffung der Kette in den italienischen Zuchthäusern war kürzlich durch ein Kgl. Dekret verfügt worden und ist jetzt in allen Strafanstalten erfolgt. So wurden an einem Tage die 700 Insassen des Zuchthauses von Civitavecchia von ihren Fesseln befreit. Die Kette der Sträflinge wog etwa 1,2 Kilogramm. Ihr unterer Ring wurde über dem Fußgelenk von einem Schmied befestigt, das obere bewegliche Ende am Hosengurt. Nachts wurde der Sträfling mit der Kette an einen Mauerring geschlossen. Wurde eine größere Anzahl von Sträflingen zur Arbeit auf das freie Feld geführt, so schloß man sie alle aneinander. Der jetzige italienische Justizminister aber hielt die Anwendung der Kette für eine mittelalterliche Grausamkeit und erreichte die Abschaffung der schrecklichen Strafe beim König.

Petersburg, 14. Oktober. Der hiesige serbische Gesandte, der bereits Vorbereitungen getroffen hatte, nach Livadia zur Begrüßung seines Königspaares abzureisen, hat vorläufig die Reise aufgeschoben, da ihm bedeutet wurde, daß er durch den Grafen Lambsdorff, der sich demnächst nach Livadia begiebt, genauer über den Termin für den Besuch des Königs und der Königin beim Zarenpaare unterrichtet werden solle. Der Besuch sei zwar angemeldet und werde auch erwartet, doch der Zeitpunkt müsse noch hinausgeschoben werden. Die hiesigen serbischen diplomatischen Kreise trösten sich mit der Annahme, daß wahrscheinlich die Zarin noch besonderer Schonung bedürfe. (S. unten.)

Utrecht, 11. Okt. Präsident Krüger hielt an seinem 77. Geburtstage von der Kanzel des Domes in Utrecht aus eine Ansprache, welche folgendermaßen lautete:

Freunde, Brüder und Schwestern!

Ich muß damit beginnen, daß ihr mich vielleicht nicht verstehen werdet; ich spreche nicht holländisch, sondern afrikanisch, und ich bin auch kein Sprach- und Litteraturkundiger. Aber ich sage dann dieses zu euch: Hört nicht auf meine Sprache, sondern auf die Sache, über die ich spreche. Zu allererst will ich etwas sagen, um unseren Generalen zu danken, daß sie bis zum Aeußersten litten für die Ihrigen, und die für das Recht gefochten haben. Die Ursache, warum sie die Waffen niedergelegt haben, ist der Wunsch, unser Volk zu retten, damit es nicht ausgerottet werden kann. Sie kamen hieher als Bettler, wie einer der Redner

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

gesagt hat. Ja, sie kommen nach Europa, um Hilfe zu erbitten für die Frauen, die Kinder und die Gebrechlichen. Sie haben sich nicht geweigert, Bettler zu werden, damit sie die Gefangenen zurückholen können, auf daß sie die Hungrigen speisen und die Durstigen tränken. Christus sagt: Was ihr ihnen thut, das sei mir gethan. Ihr Generale, die ihr nach Europa als Bettler gekommen seid, arbeitet, um Eure Pflicht zu thun! Handelt in allem nach dem Worte Gottes, der euch dann Beistand geben soll. Ihr Niederländer habt immer eure Börsen offen gehalten, habt alles gethan, um die Hungrigen zu speisen und die Nackten zu bekleiden. Haltet die Sympathien warm und helft uns stützen! Sagt nicht allein, daß ihr Sympathien für uns habt, sondern beweist das auch! Schließlich könnte ich über die Politik sprechen, aber das ist nicht meine Absicht. Ich sage zu Euch als Bruder: Ihr Generale, geht vorwärts in eurer herrlichen Arbeit; tragt eure Arbeit nach allen Seiten und gedenkt stets bei allem, was ihr thut, daß die, welche mit Thränen säen, mit Freuden ernten sollen!

Pest, 14. Okt. Der Austritt des P. Grafen Esterhazy aus dem Jesuitenorden, sein Uebertritt zum Protestantismus und seine Heirat mit einer französischen Dame machen in Oesterreich-Ungarn großes Aufsehen. Wie die Zeit meldet, gehört Graf Eugen Esterhazy der Frakaner Linie des Geschlechtes an und ist ein Sohn des 1877 verstorbenen Grafen Paul Esterhazy, der die ungarischen Freiheitskämpfe als Oberst mitmachte und später Reichstagsabgeordneter wurde. Graf Eugen Esterhazy studierte Jura und schloß seine Studien mit der Promotion zum Dr. juris ab. Seiner Neigung folgend, trat er im Jahre 1885 in den Jesuitenorden ein. Lange hielt er sich im Tyrnauer Jesuitenordenshause auf und kam dann nach Pest, wo seine Predigten sich immer eines zahlreichen aristokratischen Auditoriums erfreuten. Graf Eugen Esterhazy war ein auffallend unschöner Mann, der ein asketisches Leben führte. Während der Verhandlung der kirchenpolitischen Reformen erschien er im Magnatenhaus, um seine Stimme gegen die Reformen in die Wagschale zu legen. Als er in den Jesuitenorden eintrat, verzichtete er auf sein Erbteil an unbeweglichen Gütern und erhielt von seinen Brüdern ein für allemal eine Summe von 400,000 Gulden ausbezahlt, welche er dem Jesuitenorden übergab. Er verlangt jetzt vom Jesuitengeneral die dem Orden zur Aufbewahrung übergebenen 400,000 Gulden zurück. Da diese Bitte abschlägig beschieden wurde, hat sich Graf Esterhazy entschlossen, gegen den Orden Prozeß zu führen.

Aus Südafrika. Nach einem Privatbrief vom 21. September ds. Js. befinden sich in dem Konzentrationslager zu Bloemfontein noch etwa 6000 Angehörige von Burenfamilien, da eine Rückkehr auf ihre verwüsteten Farmen zurzeit rein unmöglich ist. Die Preise der Lebensmittel sind ganz außerordentlich hoch, namentlich für Gemüse. Bei all dem Elend sind noch unter den Burenkindern Diphtherie und Scharlach ausgebrochen.

Durban, 14. Okt. Der Zuluhäuptling Dinizulu macht der Regierung von Natal Sorgen. Er sucht die Eingeborenen, die meist bewaffnet sind, gegen die auf ihre Farmen zurückkehrenden Buren aufzuwiegeln.

New-York, 16. Oktober. Die Medizinalbehörde des Staates Illinois zwang den Wiener Professor Adolf Lorenz ein Examen zu machen, ehe er das Töchterchen Armours in Chicago operieren durfte. Professor Lorenz vollzieht gegenwärtig zahlreiche Operationen unentgeltlich.

New-York, 16. Okt. Einem Telegramm aus Willemstad zufolge sind dort Nachrichten eingegangen, nach welchem die Schlacht bei La Viktoria (Venezuela) Montag begann und fortdauerte, ohne daß es zu einer wirklichen Entscheidung kam. Nur ein Teil der Aufständischen wurde in den Kampf verwickelt. Die Regierungstruppen verloren 247, die Aufständischen 310 Mann. Man glaubt, daß Valencia zerstört ist.

Die Krisis in Serbien.

Berlin, 15. Okt. Zur Vereitelung des Besuchs des serbischen Königspaares am russischen Hof meldet die Nationalztg. vom heutigen Tage aus Belgrad: Der russische Gesandtschaftssekretär Herr Evreinoff wurde in Nisch vom Königspaar empfangen und teilte mit, daß der Zar das Königspaar nicht empfangen könne. König Alexander ist entschlossen, die russenfreundliche Politik aufzugeben, um sich entschieden an Oesterreich anzuschließen. Der bevorstehende Kabinettswechsel wird deshalb ein vollständiger sein; er wird vor allem die völlige Schwenkung in der auswärtigen Politik zum Ausdruck bringen.

Belgrad, 16. Okt. Der nach Nisch berufene General Franassovitsch soll, wie verlautet, das neue Kabinett bilden, in dem der jetzige Kriegsminister Anonitsch und der Finanzminister Popovitsch ihre Portefeuilles behalten und den Unterricht Marinkovitsch, diplomatischer Agent in Sofia, den Handel Zivanovitsch, Bauten Milaschinovitsch, Inneres Senator Todorovitsch und die Justiz Welitschkovitsch übernehmen sollen.

* * *

Die Präfekten der Departements Pas-de-Calais und Nord haben den Kohlengruben-Gesellschaften ihrer Bezirke mitgeteilt, sie seien bereit, in dem Konflikt mit den Arbeitern zu vermitteln.

Die österreichische und die ungarische Regierung werden den Parlamenten Vorlagen wegen Erhöhung der Zivilliste um je 2 Millionen Kronen unterbreiten.

Die amerikanischen Kohlenarbeiter wollen den Schiedsgerichtsplan der Arbeitgeber ablehnen.

Der Leiter des Ausstandes der amerikanischen Grubenarbeiter Mitchell ist zu einer Besprechung mit dem Präsidenten Roosevelt nach Washington abgereist.

Vermischtes.

Haftpflichtfall eines Landwirtes. Am 24. März 1902 fuhren Herr und Frau Gutsbesitzer Z. in ihrem Landauer auf der Landstraße bei Cönnern und überholten ein fremdes Fuhrwerk, an dem hinten ein Ochse angebunden war. Gerade als der Landauer vorbeifahren wollte, machte der Ochse einen Seitensprung gegen das Sattelpferd, das seinerseits sich gegen die Wagendeichsel warf und dieselbe zerbrach. Da der deichsellose Wagen bei der Abschüssigkeit der Straße nun auf die Pferde auflief, wurden dieselben scheu und rasten davon, bis sie zu Falle kamen. Hierbei stürzte auch der Landauer um und Frau Z. erlitt neben mehreren nicht bedeutenden Verletzungen einen Bruch des linken Schlüsselbeines und eine Kontusion des Brustkorbes, außerdem war der Landauer fast völlig demoliert worden. Herr Z. verlangte von dem Gutsbesitzer Ad. F. als Eigentümer des Ochsens auf Grund des § 833 B. G. B. Schadenersatz, welchen er auf Mk. 2000 als Ersatz für den Landauer und auf Mk. 2500 als Entschädigung für seine Frau berechnete. Durch prompte Bereitwilligkeit der Oberrheinischen Versicherungs-Gesellschaft in Mannheim, bei der Herr Ad. F. gegen Haftpflicht versichert ist, gelang es indessen den Schaden mit Mk. 1000 zu regeln.

Professor Lebodowski, ein Wiener Meteorologe, prophezeit, der kommende Winter werde wahrscheinlich der kälteste und härteste sein, den wir seit 50 Jahren erlebt haben. Alles deute darauf hin, man müsse sich auf die niedrigste Temperatur, die eisigsten Winde und den schwersten Schneefall gefaßt machen, die ausnahmsweise lange andauern werden und zwar in ganz Europa. — Abwarten.

Ein Affe als Störenfried im Theater. Eine sehr spaßhafte Scene, die nicht auf dem Programm stand, ereignete sich dieser Tage im Garden Theatre in New-York. Man gab The Second Mrs. Tanqueraé, und Mrs. Patrick Campbell spielte mit ihrer gewohnten Verve, als das Publikum plötzlich durch die Possen eines Affen im ersten Balkon belustigt wurde. Ein Frau hatte ihn mit sich eingeschmuggelt; während des Spiels entwischte er ihr aber, spazierte auf dem Balkon umher und machte verschiedene geschickte Kunststücke, zum großen Vergnügen eines Teils der Zuhörer und zum Aerger derer, die sich in seiner Nähe befanden. Das Stück mußte unterbrochen werden, der Affe wurde schließlich durch die vereinten Bemühungen der Logenschließer eingefangen, seiner Herrin wieder zurückgegeben, und beide wurden aus dem Theater hinausgewiesen.

Bismarck im Examen. In dem soeben erschienenen Werke Graf Alexander Keyserling. Ein Lebensbild aus seinen Briefen und Tagebüchern. Zusammengestellt von seiner Tochter Freifrau Helene v. Taube von der Issen (Berlin, Georg Reimer, 1902) teilt die Verfasserin nach Mitteilungen ihres Vaters Folgendes aus Bismarck's Universitätszeit mit: Als die Gräfin Bismarck die Universität in Berlin sah, war sie gerührt bei dem Gedanken, daß hier ihr lieber Bismarck als junges Studentchen ein- und ausgegangen war und sie sagte ihm sehr ergriffen:

„Ach, da bist Du wohl täglich gewesen?"

„Niemals", antwortete er ganz wild.

„Ja," sagte mein Vater (Graf Keyserling), „so ist's, er war nie da und zu seinem Examen präparierte er sich in einer Woche und bestand es und als er davon zurückkam, war er ganz wütend, daß er so viel gelernt."

Bismarck: „Natürlich, das Meiste, was ich gelernt, danach wurde ich gar nicht gefragt, ich hätte noch viel weniger mich abmühen sollen."

Litterarisches.

Sohnrey's Dorfkalender für 1903. Im Auftrage des Ausschusses für Wohlfahrtspflege auf dem Lande herausgegeben von Heinrich Sohnrey.

Wie der Ausschuß für Wohlfahrtspflege darauf ausgeht, dem Stande der Landwirte unter die Arme zum greifen, damit der sehr gefährdete Wohlstand wieder zunehme, so hat auch der Dorfkalender von Sohnrey die Absicht, durch eine Reihe von lehrreichen Aufsätzen und Geschichten helfend und belehrend auf die ländlichen Kreise einzuwirken. Daneben besteht die Absicht, ideale Bestrebungen zufördern, die alten Trachten und Sitten zu erhalten und pflegen, aber auch Unterhaltendes zu bieten.

Der Sohnrey'sche Kalender dürfte unter den vielen Kalendern welche dem Landvolk angeboten werden, in erster Linie es verdienen, Eingang zu finden, denn er bietet sehr viel und sehr Gutes. St.

Zu beziehen durch die **G. W. Zaiser**'sche Buchhandlung.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

—t. **Ebhausen**, 16. Okt. Die Preise für Mostobst stehen heute in unseren Nachbarorten Ebershardt, Warth und Wenden auf 5 ℳ bis 5 ℳ 50 pro Ztr., dagegen sind die Preise für Zwetschgen, deren es noch größere Quantitäten in schöner Qualität auf den Bäumen hat, jetzt bis auf 5 bis 6 Mark per Ztr. gesunken.

r. **Stuttgart**, 15. Okt. Mostobstmarkt am Nordbahnhof.

Angekommene Waggons 76 aus:

Deutschland	15	Preis	1020 ℳ	— 1040 ℳ
Schweiz	46	„	880 „	— 940 „
Italien	9	„	950 „	— 1000 „
Oesterreich	6	„		1010 „

Nach auswärts abgegangene 37.

Im Kleinverkauf per 50 kg ℳ 4.60 — ℳ 5.— Handel ziemlich flau.

Eßlingen, 15. Okt. Der Obstmarkt auf dem alten Spitalplatz glich am heutigen Tage einer Wagenburg. Die Zufuhr betrug 700—800 Säcke und weist die größte Zufuhr in diesem Jahr auf. Der Handel war, da die Käufer anfänglich zurückhielten, zuerst etwas flau, steigerte sich aber bald so, daß für Aepfel 6.30—6.60 ℳ per Ztr. und für Birnen 4.20—4.40 ℳ bezahlt wurden. Am Güterbahnhof standen 16 Wagen. Württ. und österr. Obst wurde mit 5.60 ℳ, hessisches mit 5.10—5.30 ℳ, schweizer, mit 5—5.20 ℳ per Ztr. bezahlt.

Tübingen, 16. Okt. Mostobst. Auf dem Güterbahnhof stehen heute 5 Wagen Schweizer Aepfel zum Verkauf. Preis per Ztr. 5—5.30 ℳ.

Reutlingen, 15. Okt. (Mostobstmarkt.) Auf dem Güterbahnhof waren 9 Wagen Schweizerobst zugeführt. Preis per Zentner 5.30 ℳ.

Tettnang, 14. Okt. Zum heutigen Markte waren namentlich viele kleine Partien Mostobst zugefahren, welche wieder bald Nehmer fanden. Birnen allein wurden bis zu 4.10 herab gehandelt, gemischtes Obst kostete 4.60—5 ℳ, Aepfel allein bis 5.20 ℳ; Tafelobst 8 ℳ per Ztr.

Besigheim, 15. Okt. Der Stand der Weinberge ist ein recht schöner zu nennen. Sie prangen noch in üppigem Grün und die vom Frost am 8. Mai verschont gebliebenen besseren Berglagen liefern noch einen befriedigenden Ertrag. Dabei sind die Trauben vollkommen gesund; keine Spur von Fäulnis oder Mehltau. Auch der Reifegrad derselben ist ein vorgeschrittener und die seit einiger Zeit herrschende günstige Witterung kommt ihnen bei der reichlichen Belaubung noch weiter zu statten, sodaß auf einen guten Mittelwein mit aller Sicherheit gerechnet werden kann, um so mehr, als die geringeren Lagen heuer fast gar keinen Ertrag liefern. Im Interesse der Erzielung einer möglichst guten Qualität wird die Weinlese so weit als thunlich hinausgeschoben. Die neugebildete Weinbaugenossenschaft wird heuer erstmals ihre Thätigkeit entfalten und den Liebhabern ein sorgfältig ausgelesenes, rationell behandeltes und in Qualitätsklassen eingeteiltes Erzeugnis anbieten, wobei die Käufer versichert sein dürfen, aufs Reellste bedient zu werden.

Hopfen.

Aidlingen, 15. Okt. Gestern herrschte im Hopfenhandel hier ein reges Leben, da steigende Preise erzielt wurden. Verkauft wurden gestern in der Hauptsache an den Hopfenhändler Hellmann in Ganzenhausen 200 Ballen zu durchweg 100 ℳ pro Zentner nebst gutem Trinkgeld (50—60 ℳ bei 5—6 Zentner.) Heute verlangen die Produzenten schon 110 ℳ pro Ztr. nebst Trinkgeld. Vorrat hier noch gegen 200 Ballen.

Rottenburg, 15. Okt. Der Hopfenhandel ist immer noch lebhaft. Obwohl man immer meint, es sei fast ganz aufgeräumt, so werden doch jeden Tag Hopfen abgewogen. Der Preis ist 90 bis 100 Mark pr. Ztr. nebst kleinem Trinkgeld, über 100 Mark wollen die Händler eigentlich nicht geben. Bierbrauer zeigen sich zur Zeit recht spärlich, obwohl manche ihren Bedarf noch nicht gedeckt haben. Es sollen im ganzen Oberamtsbezirk kaum mehr als 500 Ztr. lagern, was um diese Zeit noch nie dagewesen ist, weshalb Eigner auch auf höhere Preise rechnen.

Posten und Telegraphen.

r. **Nagold**, 16. Okt. Zur Vermeidung von Verwechslungen mit Egenhausen in Unterfranken (Bayern) hat die württ. Telegraphenanstalt Egenhausen künftig die Bezeichnung Egenhausen Württ. zu führen.

Mode-Bericht Winter 1902/03. Die bekannte Seiden-Fabrik **Henneberg**, Zürich, schreibt uns: Es wird immer schwieriger, einen Modebericht auszuarbeiten bei der großen Mannigfaltigkeit von Seidenstoffen, die in der gegenwärtigen Zeit in den Handel kommen — das ist eine Folge der nicht mehr zu verdrängenden Blousen-Mode! Von einer einheitlichen „Mode" kann man schon seit Jahren nicht mehr sprechen; es ist eben alles „Mode"! — Gestreift, karriert, gemustert, einfarbig, Changeant (Schiller), moiriert, Chiné, Foulard, Merveilleux, Louisine, Taffet, Atlas u. s. w. u. s. w. — Am bevorzugtesten von Geweben bleibt wieder: Taffet in weiß, schwarz, farbig, bedruckt und gemustert. Daneben: Louisine, Chiné und die unvermeidliche Foulard-Seide! welch' entzückend schöne Dessins und Farben-Compositionen bringt uns darin die kommende Frühjahrs-Saison! Auch „Schotten", die kaum als „abgetan" gegolten, tauchen wieder in neuen Farbenstellungen auf; darunter „blau mit grün", als hochmodern! — Gestreifte Seidenstoffe in ungezählten Dessins, ebenso auch Karo's sind von Paris und London fürs Frühjahr bestellt worden. Eine Hauptrolle dürften die duftigen Seiden-Mousselines, bedruckt, spielen. Für die Reise werden wieder die gelblich-grauen Stoffe in Linon und Reshseide die Führung übernehmen, da sie sich in der letzten Saison als ungemein praktisch bewährt haben. — Für Gesellschaftstoiletten im kommenden Winter werden viel die hochfeinen, edlen Crêpes de Chine bestellt, die seit Jahren vernachlässigt worden sind. In Damesten sind große Dessins auf mattem Fond, sowie Moiré mit Chiné-Effekten bevorzugt. — Moderne Farben sind: grau, serpent (grün), fraise, pfaublau, dunkel-violett, electric und braun in allen Abstufungen.

Visiten-Karten
Gratulations-Karten
Hochzeits-Karten
in sauberer und geschmackvoller Ausführung werden rasch und billig angefertigt in der
Buchdruckerei ds. Blattes.

Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Emil Zaiser) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: K. Paur.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

K. Amtsgericht Nagold.

In das

Güterrechtsregister

ist heute unter Nr. 33 eingetragen worden:

Dreher, Georg Friedrich, Bauer in **Sulz,**
Dreher, Margarethe Barbara, geb. Röhm, daselbst.

Die Eheleute haben durch Ehevertrag vom 22. April 1902 den Güterstand der Errungenschaftsgemeinschaft festgesetzt.

Den 16. Oktober 1902.

Oberamtsrichter:
Sigel.

Ein Notizbuch

mit einem

100-Markschein

ist **verloren** gegangen. Der ehrl. Finder wolle denselben gegen 10 ℳ Belohnung abgeben bei der

Expedition d. Bl.

Eine Uhr

gefunden

von wem? — sagt die

Expedition d. Blt.

Bier.

Erstklassige Münchener Brauerei sucht für Nagold und Umgebung **Niederlage** zu waggon- oder faßweisem Bezug zu errichten. Reflektanten, möglichst Wirte, wollen Offerte einreichen unter Chiffre R 5663 an **Haasenstein & Vogler,** A.-G., **Stuttgart.**

Durch günstigen großen Einkauf bin ich in der Lage ausnahmsweise billig anzubieten:

fst. Consum-Cacao X. gar. rein p. 1 Pfd. ℳ 1.40,
„ Consum-Cacao B. „ „ p. 1 Pfd. ℳ 1.90,
fst. Haushalt-Chocolade p. 1 Pfd. 85 ₰.
fst. Consum-Chocolade p. 1 Pfd. ℳ 1,
(in Qualität feiner als Plantagen-Chocolade.)

Bei Mehrabnahme billiger!

Alle Sorten, auch die billigen, sind von ganz vorzüglicher Qualität, wofür ich garantiere.

Nagold. Heh. Lang.
Conditorei u. Café.

Nagold.

Schirme

für Herren und Damen

empfiehlt in größter Auswahl zu billigen Preisen

Hermann Knodel.

Oberschwandorf.

Bestellungen

auf schöne junge

Hühner, pro St. 1 ℳ 30 ₰ u. 1 ℳ 50 ₰ u. **bald legende** 1 ℳ 80 ₰, sowie

ausgewachsene Enten

werden immer noch angenommen von

F. Walz, junior,
Geflügelzüchter.

Nagold.

Einige Wagen

Mostäpfel

lieferbar kommende Woche suchen en gros zu verkaufen

Schaible, Raaf & Rinderknecht.

Nagold.

Um mit meinem Lager in

Einhäng-, Deck- und Selbstbinder-Cravatten

zu räumen, gebe solche von heute an zu den Ankaufspreisen ab.

Fr. Schittenhelm.

Wildberg.

Erste Qualität

Rheinhessischer

Rot- u. Weiß-Wein

ist eingetroffen. Mostgewicht 85 Grad.

Krichbaum.

CIGARRENBEUTEL

Buchdruckerei G. W. Zaiser.

mit und ohne Aufdruck

Wildberg.

Sein Lager in

Sofa aller Art,

sowie

Bettröste u. Matratzen

empfiehlt **F. Pross.**

Einen gebrauchten, frisch aufgearbeiteten, dauerhaften Sofa verkauft billig.

Der Obige.

Ratten-Mäuse-Tod

sicherstes Mittel! „Ackerlohn". Eine einmalige, reichliche Auslage genügt zur vollständigen Ausrottung. Preis 60, 100 ₰. **Friedr. Schmid.**

Kalender 1903

sind vorrätig bei

G. W. Zaiser,
Nagold.

Nagold.

Neuer süßer

Wein

ist eingetroffen und kann sofort gefaßt werden bei

J. Harr, Küfer.

Haiterbach.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns hiemit Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Kirchweih-Montag, den 20. Oktober 1902

im Gasth. z. „Adler" hier stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

Joh. Lamparter,
Schreiner, Sohn des verst. Joh. Mart. Lamparter, Metzger.

Christine Killinger,
Tochter des verst. Joh. G. Killinger, Maurer.

Kirchgang 10½ Uhr.

Im Spätherbst und jedenfalls noch rechtzeitig vor Weihnachten erscheint:

Im Kampf um Südafrika.

In 4 Bänden.

1. Band. **Lebenserinnerungen** von Präsident **Paul Krüger,** von ihm selbst erzählt, Preis 5—6 ℳ,
2. Band. **Die Transvaaler im Krieg mit England** von General **Ben Viljoen,** Preis 7—8 ℳ.
3. Band. **Die Freistaaten im Krieg mit England** von General **Christian Dewet,** Preis 7—8 ℳ.
4. Band. **Der Kampf der Buren in der Kapkolonie** von Kommandant **Ch. Dewet,** General **Smuts** u. a., Preis 5—6 ℳ.

Gefl. Bestellungen erbittet sich die

G. W. Zaiser'sche Buchhdlg.

Nagold.

Ich habe einige Dutzend gelbe

Reisstrohbesen

erhalten, welche mit Stiel zu 60 u. 70 ₰ ohne Stil zu 40 ₰ pr. Stück abgebe.

Fr. Schittenhelm.

Vorrätig:

Neues süddeutsches

Kochbuch

von

Friederike Fellger,
praktische Köchin.

Circa 2200 Rezepte.

Preis ohne Illustrationen 3 ℳ
mit „ 4 ℳ.

Die Verfasserin hat durch fortwährende praktische Thätigkeit in ihrem Berufe die Rezepte wiederholt erprobt; das Buch ist überall beliebt.

G. W. Zaiser'sche Buchhandlung.

Nagold.

Fensterleder

zu 50 und 70 ₰ pr. Stück, sowie

Waschtücher u. Waschhandschuh

empfiehlt

Fr. Schittenhelm.

Ein junger, tüchtiger

Oekonomie-Knecht

der mit einem Pferd umzugehen hat, kann bis Martini eintreten.

Auskunft erteilt die **Exp. d. Bl.**

Nagold.

Frische Eier, Zwiebeln, Knoblauch

und neues

Sauerkraut

empfiehlt **W. Rauser**
am alten Kirchenplatz.

Württ. Kursbuch.

Eisenbahn- u. Postverbindungen in Württemberg u. Hohenzollern.

Eisenbahn- und Dampfschiffverbindungen in Süddeutschland, der Schweiz, dem größeren Teil von West-, Mittel- und Norddeutschland und von Oesterreich.

Mit einer Eisenbahnkarte von Mittel-Europa und einer Eisenbahnkarte von Südwest-Deutschland.

Winterfahrdienst 1902/03.
Giltig vom 1. Okt. an.

Klein Oktavformat. Preis 60 Pfg.

Vorrätig in der

G. W. Zaiser'schen **Buchhandlung.**

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw